

Ein bemerkenswertes Gelege des Steinadlers *Aquila chrysaetos*

Franz NIEDERWOLFSGRUBER

Seit vielen Jahren bin ich mit Berufsjägern im Tiroler Lechtal wegen Bestandsaufnahme des Steinadlers in Verbindung. Einer davon ist Revieroberjäger Rudolf Füllrutter. Er notiert seit dem Jahr 1972 das Brutgeschehen in seinem Revier.

Dazu folgende Aufzeichnungen über zwei Horste eines Paares: Horst I wurde zwischen 1972 und 1994 jährlich kontrolliert. 1973, 1977, 1979, 1980 jeweils mit einem Jungen. 1985 und 1991 jeweils mit zwei Jungen, wobei 1991 beide Jungen erfroren sein dürften. In den anderen Jahren war der Horst nicht besetzt.

Seit dem Jahr 1982 war ein zweiter Horst dieses Paares bekannt. In diesem Jahr wurde von mir ein Jungadler mit Ring 779 der Vo-

gelwarte Radolfszell beringt. 1984 war der Horst wieder besetzt, bei einer späteren Kontrolle leer. 1986 zwei Junge, wobei ein schwächerer ausgehorstet und dem Alpenzoo Innsbruck übergeben wurde; 1994 und 2004 jeweils ein Junges. Im Jahr 2006 war der Horst wieder besetzt (siehe dazu weiter unten). Es ist ja bekannt, dass Adlerpaare mehrere Horste haben, die abwechselnd besetzt sind (siehe dazu auch NIEDERWOLFSGRUBER, 1981 und HALLER, 1986).

Im Revier befindet sich ein zweites Adlerpaar, von dem jedoch der Horst nicht gefunden werden konnte. Am 15. August 2006 wurden beide Altadler mit einem Jungen im Flug beobachtet.



*Am Foto sind beide Eier
im Vergleich.*

*Oben: Die „normalen Eier“.
Unten: Die kleineren Eier mit
den Maßen 69 x 58 mm und
72 x 55 mm.*

Foto: Rudolf FÜLLRUTTER.

Zwei bedeutend kleinere Eier

Im Jahr 2006 wurde Horst II am 14. Juni kontrolliert und dabei zwei deutlich kleinere und in der Farbe abweichende Eier festgestellt. Da keine Jungen beobachtet werden konnten, wurden am 20. Juli die beiden Eier aus dem Horst entnommen. Mir wurden wenige Tage später Fotos des Geleges gezeigt und die Eier in den Alpenzoo Innsbruck gebracht. Dabei ging es vor allem um die Frage, ob es sich wegen der Abweichung der Farbe vom „üblichen“ Adlerei und der deutlich geringeren Größe dieser beiden Eier um solche eines Steinadlers oder eines anderen Vogels handelt. Die Untersuchung der Eier im Alpenzoo durch Dr. Dirk Ulrich ergab, dass eines offensichtlich unbefruchtet war, im zweiten fand sich ein Embryo, der „eindeutig einem Greifvogel“ zugeordnet wurde.

Die Maße der beiden Eier lauten

72 x 53 bzw. 73 x 52 mm. Eine Nachschau in der Literatur ergab bei GLUTZ VON BLOTZHEIM, Kurt BAUER & Einhard BEZZEL (1971), dass die Minima von Adlereiern (z.B. 45 aus Lappland und Nordfinland) bei 69,0 x 57, bzw. bei 74 x 53,6 mm liegen. STEMMLER (1955) nennt außer einem Zwergei mit den Maßen 49,8 x 42,3 mm als Mindestmaß 72,3 x 59,6 mm. HALLER (1996) erwähnt, dass die minimale Eigröße unter 23 vermessenen Eiern aus Graubünden in den Jahren 1982–1994 71,0 x 53,3 mm betrug.

Wenn ich auch schon bezweifelt habe, dass es sich bei den beiden Eiern aus dem Lechtal um etwas anderes handeln könnte als um ein Gelege des Steinadlers, so bin ich doch Prof. Dr. Heinrich Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks, sehr dankbar für die ausführliche Beantwortung eines an Prof.

Urs Glutz von Blotzheim gesandten Briefes. Er schreibt: „Ich bin überzeugt, dass es sich ... um zwei Eier des Steinadlers handelt. ... Die Färbung kann sehr unterschiedlich sein, oft sogar innerhalb desselben Geleges. Ungefleckte Eier sind nicht selten. Die Maße der Lechtaler Eier sind zwar am unteren Ende der Variationsbreite, doch spricht nichts für eine andere Artzuordnung als jene des Steinadlers.“ Er schreibt weiters: „Ein von mir jahrzehntelang beobachtetes Steinadlerweibchen bei Davos produzierte signifikant kleinere Eier als andere Vögel in Graubünden; es fiel durch einen geringeren Bruterfolg auf.“

Schließlich soll noch erwähnt werden, dass ein Freund, Heinz Stepanek, der seit vielen Jahren Haushühner hält, darauf hinwies, dass ältere Hühner oftmals kleinere und in der Farbe abweichende Eier legen.

LITERATUR

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, Kurt BAUER & Einhard BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4.
- HALLER (1996): Der Steinadler in Graubünden. Langfristige Untersuchungen zur Populationsökologie von *Aquila chrysaetos* im Zentrum der Alpen. – In: Orn. Beob. Beiheft 9.
- NIEDERWOLFSGRUBER, Franz (1981): Zur Situation der Steinadler-Population in Tirol. – In: Nationalpark Berchtesgaden, Forschungsberichte 3, „Zur Situation der Greifvögel in den Alpen“.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER
Pontlatzer Straße 49
6020 Innsbruck, Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 2002-2006

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Niederwolfsgruber Franz

Artikel/Article: [Ein bemerkenswertes Gelege des Steinadler *Aquila chrysaetos*.
413-414](#)